

Eierkocher und der „warme Pütz“

Eine der „Sehenswürdigkeiten“ von Burtscheid zur damaligen Zeit war ein kurioser Zeitvertreib - das Kochen von Eiern im heißen Thermalwasser. Im sogenannten Kochbrunnen - oder auch warmen Pütz genannt- wurden jedoch nicht nur Eier, sondern auch Schweine und Hühner abgebrüht. Die „Eierkocher“ müssten eigentlich am Rand des Burtscheider Marktes dargestellt werden - sie sind bei der Valckenborch'schen Darstellung zur besseren Verdeutlichung in den Vordergrund des Bildes gerückt. Thermalquellen gibt es in Burtscheid aufgrund geologischer Verhältnisse - die Quellen sind an eine bedeutende Tiefenstörung gebunden - nur im Tal.

Der Burtscheider Markt

Auf dem Gemälde von Lukas van Valckenborch ist im Zentrum der Burtscheider Markt zu erkennen. Das Fachwerkgebäude, das den Markt begrenzt, ist das Großbad, das bis 1832 als Badehaus genutzt wurde. 1880 wurde es abgerissen, um die dahinter liegenden Badehäuser, wie das Schwert-, Goldmühlen- und Prinzenbad besser, zur Geltung zu bringen.

Die „Bäder am Felde“ werden zum berühmten Rosenbad und Kurgarten Burtscheid

Am linken unteren Rand sind Menschen zu sehen, die im offenen Gewässer baden. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts befand sich hier das sogenannte Armenbad – unter freiem Himmel gelegene Kuhlen, die sich mit heißem Thermalwasser füllten und zum Waschen von Wäsche, aber auch als Schweinesuhle und Bad der Armen genutzt wurden. Daneben gab es bereits aus Holz errichtete Badehäuser, die Blondel 1688 als „Verkehrte Welt“, „Zum Glas“, „Zum Engel“ und „Rosenbad“ beschreibt.

Um Kurgästen auch in Burtscheid den Aufenthalt angenehm zu gestalten, wurde Anfang des 19. Jahrhunderts ein Kurgarten angelegt und die Thermalquelle als Victoriaquelle gefasst. Das Wasser der Victoriaquelle speiste ab 1889 den Trinkbrunnen in der Wandelhalle des neu errichteten Burtscheider Kurhauses.

